

SIEBENBÜRGISCHE ZEITUNG



ZEITUNG DER GEMEINSCHAFTEN DER SIEBENBÜRGER SACHSEN

Folge 2

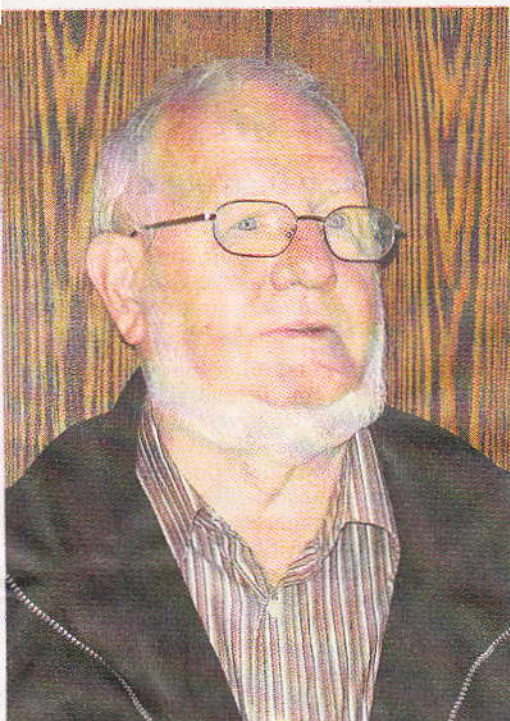
5. Februar 2009

59. Jahrgang

Mediascher Unternehmer ausgezeichnet

Wilhelm Krestel setzt sich für Neuerungen in Technik und Politik ein

Wilhelm A. Krestel wurde vom NWDO, einem Netzwerk kleiner und mittelständischer Unternehmen und kommunaler Einrichtung im Großraum Essen und Duisburg, zum Unternehmer des Monats Oktober 2008 gekürt. Der 1940 in Mediasch geborene Diplom-Chemiker setzt sich als geschäftsführender Gesellschafter der KresTel-CyberTec mit Sitz in Essen (Ruhrstadt) für innovative Techniken und generationsübergreifenden Wissenstransfer ein.



Wilhelm A. Krestel

Sein Vorbild ist der „Vater der Raumfahrt“, Hermann Oberth (1894-1989), der in der Zwischenkriegszeit Mathematik und Physik am Gymnasium in Mediasch unterrichtet hat. Krestel studierte hingegen Chemie an der Universität „C. I. Parhon“ und begann seine berufliche Laufbahn als 22-Jähriger beim Chemie-Unternehmen „CAROM“ in Onești in Rumänien. Der Diplom-Chemiker war zunächst in der Forschung und Entwicklung von Katalysatoren und in der Produktionssteuerung tätig, seit 1968 dann als Inspekteur der Gütekontrolle von Handelswaren der Chemie-Plattform Onești im rumänischen Ministerium. Nachdem er 1971 mit

seiner Familie nach Deutschland übersiedelt ist, war der Mediascher als Führungskraft im Bereich Zentrale Entwicklung in der AEG Kabel Rheydt AG angestellt und federführend an der Entwicklung von halogenfreien Spezialkabeln (HFFR) für die Bundesmarine, namentlich der weltweit neuen vierten Generation von HFFR-Fregattenkabeln, beteiligt. Krestel meldete mehrere Patente an und forcierte Neuentwicklungen im Bereich von Spezialkabeln für den Einsatz im Offshore-Bereich, Kernkraftwerken, Pipelines, Schiffs- und Marineteknik.

Ehrenamtlich war Krestel von 1975 bis 1983 als Vorsitzender der Kreisgruppe Duisburg – Essen – Mülheim in der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen aktiv. Ihm ging es damals unter anderem darum, den Frauen mehr Gehör im Verband zu verschaffen.

Als er 2004 verrentet wurde, trat Krestel noch lange nicht in den Ruhestand. Seinen Erfahrungsschatz in der Chemiebranche wollte er nicht einfach aufgeben, in einer Zeit, in der Unternehmen ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilungen dem Spardiktat opfern. So gründete er die KresTel-CyberTec Gesellschaft zum Know-How- und Wissenstransfer. Zum Unternehmen gehören Mitarbeiter verschiedener Generationen, deren Wissen nach dem Motto „50 + mit bis 50 ein Team“ vernetzt ist. Die Firma erhält inzwischen Aufträge aus Russland, der Ukraine, der Türkei und Saudi-Arabien. Halogenfreie Kabel sind vor allem auf Fregatten, Schiffen, in Krankenhäusern oder Bürohochhäusern gefragt, weil sie im Brandfall keine korrosiven Gase entwickeln. Die Spezialkabel werden nun auch in diesen Ländern hergestellt – mit dem Know-How der KresTel-CyberTec. Des Weiteren bietet die Firma mit ESA-Visio elektronische Sehhilfen für Sehbehinderte sowie Bildschirmssysteme für Konferenzen an, die zeitgleich an unterschiedlichen Orten stattfinden.

Innovatives strebt Krestel auch im Bereich der Politik und Gesellschaft an. Mit der von ihm gegründeten „BP – Bürgerpartei für alle“ will er ein neues Steuersystem einführen. „Es muss auf-

hören, dass die menschliche Arbeitskraft und das Wissen besteuert werden“, sagt Krestel gegenüber der *Siebenbürgischen Zeitung*. Die Menschen sollten nach seiner Ansicht von Steuern befreit werden und stattdessen sollten Unternehmen Steuern für Roboter und industriell verwendete Computer an den Staat entrichten, und zwar bemessen nach der Arbeitskraft, die sie ersetzen. Mit seiner Partei will Krestel bei der diesjährigen Bundestagswahl antreten. 400 Mitglieder muss er bis Juli gewinnen, um sich beim Bundeswahleiter anmelden zu können. Bei den Kommunalwahlen 2005 war der Mediascher als Stadtrat in Mülheim, seinem Wohnort, angetreten – ohne Erfolg. Das entmutigt ihn nicht. Er ist zuversichtlich, dass sich seine Ideen eines Tages durchsetzen werden.

Siebert Bruss



W.A. Krestel